

geben, denkt er ans allgemeine Wohl der Christenheit, indem er die anderen gegen den gemeinsamen Feind durch eine der feierlichsten Gesandtschaften anspornt und ihnen mit großen Kräften hilft, und mit großem Erfolg. Das ist um so beachtenswerter, als die Not drängend ist und man Anlaß hat zu glauben, daß ohne diese Ablenkung unsere Angelegenheiten in Ungarn eine schlechte Wendung genommen hätten (...).

Es scheint, daß, um (erg.: Wissenschaften und Künste) der Absicht des Zaren gemäß nach Rußland zu verpflanzen, es gut wäre, bestimmte Personen speziell mit diesen Bemühungen zu beauftragen und einen allgemeinen Plan aufzusetzen. (...) Man kann das Land entwickeln, indem man exakt zur Kenntnis nimmt, von dem, was es gibt und was es nicht gibt, und indem man überlegt, wie man das ergänzen kann, was ihm fehlt. Und so sind hier einige Punkte, die alles enthalten, was man tun muß.

1. Eine allgemeine Einrichtung für Wissenschaften und Künste schaffen.
2. Fähige Ausländer heranziehen.
3. Diejenigen ausländischen Sachen kommen lassen, die das verdienen.
4. Untertanen mit den angemessenen Vorsichtsmaßregeln reisen lassen.
5. Die Völker bei sich unterrichten.
6. Exakte Berichte aus dem Land einziehen, um seine Bedürfnisse kennenzulernen.
7. Das ergänzen, was fehlt.

Quelle: Nolte H.-H. 1981: *Der Aufstieg Rußlands zur Großmacht*. Stuttgart, 40 f.

Peter der Große lädt Ausländer nach Russland

Peter dem Großen war bewusst, dass es zur umfangreichen Modernisierung Russlands auch westlicher Ingenieure, Handwerker und anderer Fachkräfte bedurfte. In einem am 16. April 1702 herausgegebenen Schreiben warb der Zar in deutscher Sprache westliche Ausländer an, in die Dienste des Russischen Reiches zu treten, wobei den Gästen eine Reihe von Privilegien garantiert wurde. Ein zentraler Punkt war auch das Zugeständnis der Religionsfreiheit für die westlichen Fremdarbeiter.

(...) sind Wir geflissen gewesen, nicht allein die Commerzien in rechten Flor zu bringen, die innerliche Sicherheit Unseres Staats zu befestigen und denselben vor allerhand gefährlichen Zufällen, wodurch das Wohlseyn des allgemeinen Besten zerrütet werden könnte, zu praeserviren, sondern auch das Policey-Wesen, und was sonst zu mehrer Cultur einer Nation zureichlich, dermaßen einzurichten, damit Unsere Unterthanen je länger je mehr zu allerley Gemeinschaft und Gewerben, mit allen andern christlichen und moralen Völckern, bequem gemacht werden möchten. (...)

Dannhero wir den Militair-Staat als eine der größten Stützen aller Reiche und Regierungen auch in Unserm Reiche zu regulären Uns angelegen seyn lassen, dermaßen, dasz Unsere Armées in allen nöthigen Kriegs-Uebungen geschickt gemacht, unter rechter und regulärer Disciplin gesetzt und zu einer geziemenden Verfassung gebracht werden könnten. Damit nun alles solches zu Unserm und Unsers Reichs Nutzen desto mehr befördert, und durch Facilitirung des Ein- und Ausreisens fremder Nationen, nicht allein geschickte Leute zu Einrichtung Unseres Militair-Wesens, sondern auch zu allerhand andern guten und zum Aufnehmen eines Staats dienenden Wissenschaften, sich herein zu begeben veranlasset werden

mögen; so haben Wir durch ein offenes Patent Unsern gnädigen Willen hierüber in nachfolgendem wollen zu erkennen geben, solches auch durch öffentlichen Druck zu allermänniglichen Nachricht bringen zu lassen befohlen.

(...)

2. Und wie auch bereits allhier in Unserer Residenz das freye Exercitium Religionis aller anderen obwohl mit Unserer Kirche nicht übereinstimmenden christlichen Secten eingeführt ist; so soll auch solches hie mit von neuem bestätigt seyn, solcher Gestalt, dasz Wir, bey der Uns von dem Allerhöchsten verliehenen Gewalt, Uns keines Zwanges über die Gewissen der Menschen anmaßen, und gerne zulassen, dasz ein jeder Christ, auff seine eigene Verantwortung, sich die Sorge seiner Seeligkeit lasse angelegen seyn.

Quelle: Nolte H.-H. 1981: *Der Aufstieg Rußlands zur Großmacht*. Stuttgart, 43.

Russland als europäische Großmacht – der Friede von Nystad

Der Große Nordische Krieg (1700–1721) kostete Schweden im Kampf gegen Russland, Sachsen-Polen und Dänemark die regionale Vormachtstellung an der Ostsee, während Russland durch Gebietsgewinne im Baltikum und seine damit mögliche verstärkte Einflussnahme auf Zentraleuropa zu einer europäischen Großmacht aufstieg. In dem hier in Auszügen präsentierten Frieden von Nystad 1721 wurde Russland Estland, Karelien, Livland und Ingermanland zugesprochen. Damit hatte die russische Führung ihre wesentlichen Kriegsziele erreicht.

4. Ihre Königliche Schwedische Majestät übergibt (...) Ihrer Zarischen Majestät (...) zu vollständiger, unbestreitbarer und ewiger Herrschaft und Eigentum die in diesem Krieg durch die Waffen Ihrer Zarischen Majestät der Krone Schwedens abgewonnenen Provinzen: Livland, Estland, Ingermanland und einen Teil Kareliens, den Distrikt Vyborg. (...)

5. Dagegen verpflichtet sich Ihre Zarische Hoheit, vier Wochen nach Ratifizierung dieses Friedenstraktats oder früher, wenn möglich, Ihrer Königlichen Majestät und der Krone Schweden das Großfürstentum Finnland zurückzugeben und zu räumen. (...)

6. Was den Kommerz betrifft, hat Ihre Königliche Schwedische Majestät für Sich vertraglich gesichert, daß Sie jährlich in Riga, Reval und Arensburg für 50.000 Rubel Getreide zollfrei kaufen kann, auf ewige Zeiten. (...)

9. Ihre Zarische Majestät sagt zu, daß alle Einwohner der Provinzen Livland und Estland sowie der Insel Osel, Ritterschaft und Nicht-Ritterschaft, sowie die Städte, Magistrate, Zünfte und Gilden dieser Provinzen in den Privilegien, Gewohnheiten, Rechten und Gerechtsamen, die sie unter schwedischer Regierung genossen, ruhig und ungestört erhalten und geschätzt werden.

10. Ebenso soll in diesen abgetretenen Ländern keinerlei Nötigung in Gewissenssachen eingeführt werden.

Quelle: Nolte H.-H. 1981: *Der Aufstieg Rußlands zur Großmacht*. Stuttgart, 46.